

Ressort: Finanzen

DIW hält Gefahr eines Grexits für gebannt

Berlin, 23.04.2016, 03:00 Uhr

GDN - Der Chef des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Marcel Fratzscher, geht nicht von einem Austritt Griechenlands aus der Euro-Zone aus. "Die Gefahr eines Grexit ist deutlich gesunken und mittlerweile sehr unwahrscheinlich. Denn die große Mehrheit in Europa, zunehmend auch in Deutschland realisiert, dass der Euro eine Stärke und ein Anker der Stabilität für Griechenland ist, und nicht eine Schwäche", sagte Fratzscher den Zeitungen der Funke-Mediengruppe.

Einen Schuldenschnitt hält der Ökonom gleichwohl für unausweichlich. "Griechenlands Staatsverschuldung ist nicht nachhaltig und es wird einen Schuldenschnitt geben, auch wenn man ihn nicht so nennen wird. Die Frage ist vielmehr, ob dieser Schuldenschnitt bereits in den kommenden Monaten beschlossen werden wird oder erst später." Der DIW-Chef plädierte für eine Koppelung der Zinsen an das griechische Wachstum, um der Regierung in Athen stärkere Anreize zu Reformen zu geben. Diese hält er nach wie vor für unzureichend. Der Reformwille habe sich kaum verbessert. Im Ringen um weitere Milliardenhilfen hatten die Euro-Partner von Griechenland am Freitag ein neues "Sparpaket auf Vorrat" in Höhe von rund 3,5 Milliarden Euro gefordert.

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-71375/diw-haelt-gefahr-eines-grexits-fuer-gebannt.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619